
Zu Gast bei Gastarbeitern
Hospito dei lavoratori stranieri
U gostima kod radnika-stranaca
Φιλοξενούμενος στους ξένους Εργάτες
Konuk işçiler arasında konuk
العمال الأجانب يقدمون
Invitados de los trabajadores extranjeros

Fachtag Landeskunde
„Gastarbeiter“-Geschichte im Stadtraum
Zugänge für die Praxis und den Unterricht

22. Oktober 2025
9.00 bis 17.00 Uhr

Stadtarchiv Stuttgart
Bellingweg 21
70372 Stuttgart

Bis zum Anwerbestopp 1973 kamen viele Menschen aus Italien, Griechenland, Spanien, Jugoslawien und der Türkei als sogenannte „Gastarbeiter“ nach Stuttgart, um hier zu arbeiten und sich eine neue Existenz aufzubauen. Nur langsam wurden sie nicht nur als Arbeitskraft, sondern auch als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft angesehen.

Der Fachtag stellt verschiedene Angebote zur Geschichte der „Gastarbeiter“ im Stuttgarter Stadtraum vor und fragt nach Möglichkeiten des Transfers in die Unterrichtspraxis.

Für die Teilnehmenden wird ein interkulturelles Mittagessen nach Voranmeldung kostenfrei angeboten.

Es können von jedem Teilnehmenden zwei der drei Workshops gebucht werden. Die Präferenzen werden bei der Anmeldung abgefragt.

Anmeldung

Anmeldung bis zum 8. Oktober 2025

Für Lehrkräfte:
lfb-online | Lehrgangsnummer: 6MLPG5

Programm

9.00 Uhr	Ankommen, Begrüßung
9.15 Uhr	Impulsvortrag „Gastarbeiter“ goes Gesellschaftsgeschichte – Neue Forschung zur Arbeitsmigration und ihr Weg in die Schule Thordis Kokot, M.A., M.Ed. Universität Bayreuth
10.15 Uhr	World Café Wo stehen wir aktuell?
11.15 Uhr	Pause
11.30 Uhr	Workshops Teil 1
13.00 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Workshops Teil 2
15.30 Uhr	Pause
16.00 Uhr	Zusammentragen der Ergebnisse und Abschluss
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Abbildung Deckblatt: Collage aus der Ausschreibung zum ersten sogenannten Gastarbeiterfestival auf dem Stuttgarter Killesberg am 25. September 1971. Der Titel des Festivals ist auf Deutsch, Italienisch, Kroatisch, Griechisch, Türkisch, Arabisch und Spanisch abgedruckt. Quelle: Stadtarchiv Stuttgart, 21/1 Hauptaktei Gruppe 7, Nr. 6035.

**LERNORT
GESCHICHTE**

**STADTARCHIV
STUTT GART**

DEMOKRATIE.
GESCHICHTE.
VOR ORT.



Schule und Geschichtsorte als Bildungspartner

Workshop 1: Stadtrundgang „Gastarbeiter:innen“

Lucija Marosevic, Lernort Geschichte

Die Geschichte der „Gastarbeiter:innen“ wird bis heute in der deutschen Erinnerungskultur nachlässig behandelt. Dem wollen wir mit dem Rundgang durch Bad Cannstatt entgegenwirken: Wir besuchen Orte und Anlaufstellen, die für „Gastarbeiter:innen“ von Bedeutung waren oder von ihnen geprägt wurden. In diesem Zusammenhang sprechen wir über Rassismuserfahrungen, den Stellenwert von Kulturvereinen sowie den Bahnhof als Symbol von Heimat und Identitätskrise. Kritisch hinterfragt wird dabei auch die Selbstdarstellung der sogenannten deutschen Willkommenskultur. Im Anschluss ziehen wir den Bogen von mit- und selbstorganisierten Informationstreffpunkten hin zur aktuellen Lage am Beispiel der Ateliergemeinschaft Bahnhofstraße e.V.

Workshop 2: „Viva Alemania“

Patrick Lohse, Mala Reinhardt

Das Lern- und Unterrichtsmaterial zum Thema „Gastarbeit“ orientiert sich oft an einzelnen Biografien von Menschen, die zwischen 1955 und 1973 nach (West-) Deutschland kamen. Eine Fotografie von 1964 zeigt beispielsweise Armando Rodrigues de Sá als „1.000.000

Gastarbeiter“ auf einem Moped. Es zirkuliert bis heute in Tageszeitungen, Schulbüchern und Kreuzworträtseln als Symbol der deutschen Willkommenskultur. Unsere künstlerische Arbeit unterzieht das Bild einer Neubefragung: Welche Botschaft sollte es senden? Was zeigt und verschweigt es? Was verrät es über Deutschland und sein Verhältnis zu Migration? Der Workshop eröffnet neue Perspektiven auf das Themenfeld „Gastarbeit“ anhand dieser ikonischen Fotografie.

Workshop 3: „Gastarbeiter“ oder Mitbürger? Arbeitsmigration in der Nachkriegszeit

Michael Herzog, Stadtarchiv Stuttgart

Anhand von Quellen aus dem Stadtarchiv werden Querschnittsthemen wie Unterbringung, Öffentlichkeit, Protest, Freizeit und Schulbildung am Beispiel Stuttgart erforscht. Neben der Verwaltungsüberlieferung und Zeitungsberichten rücken dabei auch die Perspektiven von Vereinen und Initiativen in den Blick.